



Aktionsnetz Kleingewässer ermittelt Handlungsbedarf für den Grundwasserteich

Austausch zu den lokalen Synergien zwischen Denkmalschutz und Gewässerschutz



Am 27.9.2022 nahmen Aktive der Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz gemeinsam mit weiteren Gewässer-Interessierten den Grundwasserteich in Augenschein. Das kleine Stillgewässer im nordwestlichen Tiergarten ist zugleich ein Gartendenkmal und ein Biotop, das sich innerhalb der grundwassergespeisten Spreeaue befindet.

Handlungsbedarf im Bereich des Ufers

Der Ortstermin bestätigte, dass bei dem Gewässer umfassender Handlungsbedarf besteht. Am südlichen Ufer und auf den beiden Inseln hat sich der japanische Staudenknöterich – eine gebietsfremde Pflanze - bereits stark ausgebreitet und den Röhrichtbestand verdrängt. Für Tiere und Pflanzen ist der dort so wichtige Übergangsbereich zwischen Land und Wasser als Habitat deutlich verarmt und lebensfern. Am östlichen Ufer zeigte sich den Teilnehmenden eine großflächige Lücke im Schilf, die offensichtlich hineingemäht wurde. Diese Veränderung

stellt ein Verstoß gegen das Naturschutzrecht dar und beweist, dass der Schutz des empfindlichen Biotopes derzeit nicht gewährleistet ist. Auch auf der gegenüberliegenden Seite zeigte sich, dass nicht verträglich mit der Natur am Gewässer umgegangen wird. Parkbesucher*innen haben das Ufer so intensiv aufgesucht, dass dort keine Pflanzen mehr wachsen.

Belastungen für das Gewässer

Darüber hinaus ist der Wasserspiegel des kleinen Sees um mindestens 50 cm abgesunken. Die Versorgung mit Grundwasser ist demzufolge nicht mehr sichergestellt und deutet auf eine Absenkung des Grundwasserspiegels hin. Wodurch ist dieser Verlust konkret verursacht? Eine Ursache können zu starke Wasserentnahmen im Umfeld des Gewässers sein – wie etwa bei Bauprojekten. Auffällig war auch die massenhafte Ausbreitung der Wasserlinsen, die die gesamte Oberfläche des Grundwasserteiches bedeckten. Sie weist auf eine starke Belastung des Gewässers mit Nährstoffen hin. Die Verunreinigungen und der zu hohe Anfall an absterbender Pflanzenmasse nach jeder Vegetationsperiode hat bereits zur erheblichen Verschlammung des Teiches geführt und geht mit einer zu hohen Sauerstoffzehrung einher. Der vor Ort gemessene Sauerstoffgehalt ist mit 1mg/l viel zu niedrig, um Fischen und vielen weiteren Wassertieren das Überleben zu ermöglichen. In dem ufernahen Gewässerboden wurden auch nur zwei leere Schneckengehäuse gefunden. Den Teilnehmenden stellte sich die Frage: Wie kommt es dazu, dass das Wasser so verunreinigt und dadurch schädlich für die Tier- und Pflanzenwelt ist? Die mitgebrachte offizielle Gewässerkarte zeigte keine Einleitungen an. In der Nähe des Nordufers ließ sich allerdings ein Pumpgeräusch vernehmen.

Dialog zu Lösungsansätzen mit ersten Ergebnissen

Auf Grundlage der Beobachtungen wurde dazu beraten, wie weiter verfahren werden kann. Eine Karte mit möglichen Maßnahmen diente als Anregung. Ein wichtiger Punkt war, die Herkunft der Einleitung zu recherchieren und in diesem Kontext bei dem Umwelt- und Naturschutzamt des zuständigen Bezirksamtes Mitte nachzufragen. Zwischenzeitlich konnte geklärt werden, dass das eingeleitete Wasser aus dem Landwehrkanal stammt, welches dafür bekannt ist, stark verunreinigt zu sein – zum Beispiel durch Überläufe aus der Mischwasserkanalisation, das Schmutzwasser wie von WCs aus Haushalten enthält und Regenwasser-Einleitungen von Straßen, öffentlichen Plätzen und Dächern. Gerade bei starken Regenereignissen kommt es zu Überläufen, weil das Regenwasser wegen der Versiegelungen nicht versickern kann und über verunreinigte Flächen in die Kanalisation und von dort in das Gewässer gelangt.

Das Aktionsnetz Kleingewässer unterstützt daher nicht nur Maßnahmen zur Entschlammung des Grundwasserteiches, sondern auch zur Reduzierung der Gewässerverunreinigungen, zum Beispiel Vorhaben zur Entsigelung von versiegelten Flächen und zur Minderung des Straßenverkehrs im Einzugsbereich des Landwehrkanals, um den Anfall von stark verunreinigten Mischwasser zu minimieren.

Der Dialog vor Ort wurde auch mit dem Denkmalschutzbehörde des Bezirksamtes Mitte und des Landes Berlin geführt, die für die Entwicklung des Gewässers als Gartendenkmal zuständig sind. Bei dem konstruktiven Austausch stellte sich heraus, dass die Reinhaltung und ökologische Aufwertung des Grundwasserteiches für beide Seiten ein wichtiges Anliegen ist. Der Sichtbezug auf das Wasser sollte dabei möglich sein. Für das Gewässer wird nun von der Denkmalschutzbehörde ein Konzept erarbeitet. Außerdem ist das Aktionsnetz Kleingewässer in Kontakt mit dem Grünflächen- und Naturschutzamt des Bezirksamtes Mitte, um mit den Ansprechpartner*innen beider behördlichen Stellen abzustimmen, wie Aktive des Netzwerkes beispielsweise bei der Entfernung des Staudenknöterichs und der Entwicklung einer

artenreichen Röhrichtzone mit z.B. Schwanenblume, Kalmus, Sumpfschwertlilie und Bluweiderich praktisch mitwirken können.

Interessierte, die bei der Aufwertung des Grundwasserteiches mitwirken möchten, sind herzlich eingeladen, sich bei dem Aktionsnetz Kleingewässer zu melden:

kleingewaesser@bln-berlin.de

gefördert durch:

